Dresden

Schwarz-weiß-rot.

Was wähle ich?

Am Sonntag war es, als ich durch den Wald wanderte und an einem stillen Ort Ruhe suchte.

Ich saß in Gedanken versunken und dachte ob des blauen Himmels und der kreisenden, trillernden Lerchen, wie geknechtet und versklavt der tagein-, tagaus arbeitende Mensch daheim lebt. Mit Empörung erhob sich mein Körper, die Faust ballend, sich richtend gegen die Unterdrücker.

Da kamen zwei Menschen daher. Der eine mit schwieligen Fäusten, der andere mit elastischem Schritt. Ein Schmied und ein Kassenbeamter einer städtischen Zahlstelle. Ihr Weg führt an dem meinen vorüber. Wir grüßten uns. Ich hörte sie sprechen vom „Wählen". Der eine meinte, nachdem es nicht gelungen sei, Braun zum „Erbe Eberts" zu verhelfen, müsse man Marx wählen; denn der Parteivorstand sei von der „ehrlichen", republikanischen Gesinnung durchaus überzeugt. Der Schmied erwiderte mit Extase — nie, niemals werde er einen Marx wählen! Zwanzig Jahre sei er Freidenker. Menke, Fleißner und Gradnauer hätten ihm gelehrt, daß die Pfaffen gemeine Lügner und Betrüger seien, sie waren die Henker allen Fortschritts, die Tröster aufs Jenseits, damit das Kapital sich vermehre und das Proletariat im Diesseits krepiere — — **nie, nie wähle ich Marx!** Der Beamte unterbrach ihn und meinte, Menke, Fleißner, Gradnauer haben's ja selbst gewußt, ernst ist's ja nicht zu nehmen, das Gerede über die Pfaffen. Die SPD. hat ja ständig gesagt: „Religion ist Privatsache."

Ja, rief ich dazwischen; denn ich konnte nicht länger ruhig nur Hörer bleiben —

Religion — Privatsache,
Profit — Privatsache,
12-Stunden-Tag — Privatsache,
[illegible]ung — Privatsache,
Arbeiter verhungern lassen — Privatsache,

schließlich auch noch

jeder imperialistische Krieg — Privatsache?
Kriegskreditbewilligung und Streikabwürgung — Privatsache?

Macht Schluß mit euren Privatangelegenheiten! Nur einig sind wir stark. Geeinigt im Willen, für unsere Kinder und Frauen Nahrung, Wohnung, Luft und Sonne zu erkämpfen. Seht, wie die Lerchen trillern und die Sonnenstrahlen spielen. Kennt Ihr das gleiche Sorgenlose leben der Schlemmer und Prasser, der Aktionäre, Kohlenbarone, Junker und Industriellen?

Wenn Ihr Marx, den Mann der Pfaffenbrut, der Stinnesse und der sozialdemokratischen Streikabwürger und Pöstchenjäger wählt —

dann wählt Ihr schwarz!

Wenn Ihr nicht zur Wahlurne geht, unterstützt Ihr den Steuerraub der Lutherregierung, die Junkerbrut und die schwerindustriellen Aasgeier — die Jarres-Kandidatur. Kurzum, das ganze Geschmeiß der Pfaffen, Junker, Industriellen und Börsenwölfe mitsamt der Militärkamarilla.

Dann wählt Ihr weiß!

Ob schwarz oder weiß, Eure Entscheidung zur Präsidentenwahl ist, die gewaltigen, kapitalistischen Ausbeuter werden euch mit dem von euch erlangten „Vertrauen" die ganzen Lasten des Dawespaktes auferlegen und euch unter dem Drucke der Steuerlasten zermürben und im eigenen roten Blute ertränken. **Schwarz stimmen oder weiß stimmen, heißt die Knute Schwarz-weiß-rot den Unternehmern in die Hand drücken.**

Nicht schwarz — nicht weiß — nicht im Rot des Blutes zugrunde gehen — sondern unter der Fahne unserer alten Vorkämpfer

Purpurrot

im Zeichen der Fahne Lenins und des Zeichens der Arbeit: Sichel und Hammer wollen wir uns scharen um das rote Banner des Klassenkampfes, das Banner des roten Arbeiterpräsidenten

Transportarbeiter Thälmann

Terror gegen kommunistische Literatur

Die Bismarck-Epigonen gegen die KPD.

Mit den Mitteln Bismarcks die KPD. zu verbieten, hat die herrschende Klasse gründlich Schiffbruch gelitten.

Die kleinen Epigonen, wie Sollmann, Stresemann, Seeckt, haben sich mehr oder weniger ihre Backzähne zermürbt am Verbot der KPD. Die Epigonen vergessen bei ihrem Beginnen, daß sie es nicht mit der in den Anfängen begriffenen sozialdemokratischen Partei der 90er Jahre zu tun hatten, sondern mit der granitartigen KPD (Sektion der 3. Internationale), die allen Stürmen zum Trotz sich zu halten vermag und nie zu zerschlagen sein wird.

Die Nachkommen der Sollmann, Stresemann, Seeckt, die Luther, Max Müller und Polizeipräsident Kühn versuchen als ideologische Schüler Bismarcks den Epigonen-Ruhm zu erringen. Das Parteiverbot haben sie aufgegeben. Durch Massenjustiz und Vernichtung kommunistischer Lektüre glauben sie, den Epigonen-Ruhm zu erreichen. Arbeiter werden täglich hinter Gitter geworfen. Kommunistische Literatur wird täglich verboten und, wenn der „Glücksstern" Max Müllers leuchtet, beschlagnahmt.

So erschien im sozialdemokratisch-ministeriellen Auftrag am Dienstag vormittag wiederum die Kriminalpolizei in der Buchhandlung O. Groß, Dresden. Diesmal wieder, um eine Neuerscheinung kommunistischer Literatur zu beschlagnahmen, und zwar die Broschüre:

„Was ist Bolschewisierung?"

von Heinz Neumann.

Die sonst so eifrigen Hüter von „Recht" und „Ordnung" erscheinen ohne den Verlagsinhaber, eine richterliche Anordnung vorzulegen. Obwohl diese Art der

Beschlagnahme ungesetzlich

ist, sahen die Ordnungsstützen keinerlei Bedenken, Recht und Gesetze zu brechen — und 45 Broschüren ungesetzlich mitzunehmen.

Wenn die kleinen Epigonen glauben, auf diese Art die KPD. hemmen zu können, so irren sie!

Die Arbeiter werden darauf antworten und die

kommunistische Lektüre lesen.

Den Broschürenvertrieb wird jeder Genosse sich angelegen sein lassen, zu beschleunigen und zu verstärken,

den Epigonen zum Trotz.

Beschlagnahme. Zur Beschlagnahme der Broschüre „Was ist Bolschewisierung" wird uns noch gemeldet, daß nachdem mittags 11 Uhr die Beschlagnahme erfolgte, gegen 4 Uhr nachmittags ein Abgesandter von Max Müller erschien, um während des Nichtanwesenseins des Gen. Groß die verbotene Broschüre zu kaufen. Natürlich konnte ihm keine ausgehändigt werden. Nachdem er den harmlosen Käufer vergebens markiert hatte, brachte er seinen Polizeiausweis zum Vorschein.

Kühn und Max Müller, diese Sozialdemokraten, finden sich auf dem Gebiete des Untersuchungsrichters Vogt sehr gut zurecht.

Treue Knechte, die Sozialdemokraten!

Bereitet den Wahlkampf vor.

Schafft Wahlpulver.

Der Wahlgang ist vorüber. Ob der Millionen proletarischer Nichtwähler freut sich das Bürgertum! Schon jubeln sie zum wiederholten Male: „Der Kommunismus geht seinem Untergang entgegen."

Laßt sie jubeln. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Der Sieg ist unser. Schon der zweite Wahlgang wird die klassenbewußten Arbeiter an der Wahlurne finden, um die Demonstration der Wahl des roten Arbeiter-Präsidenten wuchtig zu gestalten.

Keine Stimme darf fehlen!

Eine gute, mächtige Demonstration im Sinne der Kommunistischen Partei und der gesamten arbeitenden Bevölkerung fordert Vorbereitung des Wahlkampfes. In das letzte Haus muß unsere Propaganda der proletarischen Selbstbefreiung dringen. Deshalb gilt es für jeden Genossen, jede Genossin:

Steigert die Aktivität!

Die Kommunistische Partei eine und zwar die einzigste Arbeiterpartei Deutschlands. Der sozialdemokratische russische Rubel existiert nicht für uns. Arbeitergroschen, Arbeitergelder sind es, die den Kampf um die Befreiung des Proletariats finanzieren müssen. Um die nötige Propaganda entfachen zu können

schafft Wahlpulver.

Marken und Sammellisten gehen durch Betrieb und Werkstatt, von Haus zu Haus zeichnet für den roten Kampffonds! Sammelt und liefert das Geld eiligst an die zentrale Stelle ab!

Keine Verzögerung!

An die Arbeit!

Der Sieg muß unser sein!

Leninaufgebot

Für unsere „Arbeiterstimme"
gewann
Löbtau: 1 Genosse am Sonnabend 15 Zeitungsleser
Zentrum: [illegible] Genossen am Sonnabend 20 Zeitungsleser
Immer weiter so — Werbt!
Für die leninistische Presse!

Täglich neue Betriebsunfälle

Von Tag zu Tag steigert sich die Zahl der Betriebs- und Straßenunfälle. Wenn es noch notwendig ist, die Folgen der Dawesierung Deutschlands zu zeigen, so geschieht dies fast stündlich durch das skandalöse Antreibersystem und das Mehrarbeitschinden des Unternehmertums. Die Arbeiterklasse darf diesem Treiben nicht länger beiseitestehen. Wer heute noch ganze Knochen hat, kann morgen schon unter dem kapitalistischen Getriebe liegen. Deshalb gilt es, die Gewerkschaften zu zwingen, den Kampf gegen die Lutherpolitik aggressiv aufzunehmen.

Der 1. Mai muß ein ernster Tag der Kampfansage für die Eroberung des Achtstundentages sein!

Tödlicher Unfall an der Kreissäge. Am Montag fiel infolge eines Fehltritts, während er an der Kreissäge im Fremdenhof Halali beschäftigt war, ein 20jähriger Hausdiener aus Dresden in den Betrieb hinein, wobei ihm ein Teil des vorderen Schädels abgerissen wurde, so daß das Gehirn freigelegt und ein Auge zerstört war. Er wurde mit Unfallwagen nach dem Krankenhaus Friedrichstadt befördert. Dort ist er gestern morgen seinen Verletzungen erlegen.

Opfer der Arbeit. Dienstag nachmittag verunglückte in der Kunstanstalt „…", …straße, eine Anlegerin, da sie auf einem Blech ausglitt und mit der rechten Hand in das Fenster stürzte. Sie erlitt an der rechten Hand eine schwere Schnittwunde und mußte ärztlicher Behandlung zugeführt werden. Die Ursache des Unfalls war das Drängen nach Mehrarbeit und Ueberstunden, Mangel an Arbeiterinnen und Weigerung des Unternehmers, neue Arbeiterinnen anzulernen.

Bericht über die Tätigkeit der Feuerwehr. Die Feuerwehr wurde am Montag 4.58 Uhr nachmittags nach Prießnitzstr. 34 zu einem Rauchniederschlage alarmiert. — 6.52 Uhr abends rief ein Alarm zu einem Essenbrand nach Humboldtstr. 1, der schnell beseitigt wurde. — 7.45 Uhr abends waren an der Neuländer Straße einige Quadratmeter eines 15jährigen Kiefernbestandes auf unermittelte Weise in Brand geraten. Das Feuer wurde in kurzer Zeit erstickt.

Montag abend Spaziergänger einen kleinen Waldbrand, der den Montag abend Spaziergänger ein entkleinen Waldbrand, der den dortigen fünfzehnjährigen Kiefernbestand zu vernichten drohte. Die Feuerwehr unterdrückte durch Umschaufeln den Brand, der vermutlich durch Wegwerfen eines glühenden Zigarrenstummels verursacht wurde.

Sonntagsverkehr nach der Sächs. Schweiz. Die erst ab Mai vorgesehenen Sonntagszüge ab Dresden Hbf. 7.10 vorm., an Schöna-H. 9.15 vorm., und ab Schöna-H. 8.16 nachm., an Dresden Hbf. 9.46 nachm. verkehren bereits vom Sonntag, den 12. April 1925 an wieder.

Personendampferverkehr. Am Ostersonntag tritt ein erweiterter Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt in Kraft, dessen zahlreiche Fahrten günstige Verbindungen zwischen allen Stationen bieten. Außer den in diesem Plane vorgesehenen Fahrten verkehren die Schiffe am 1. und 2. Feiertag nachmittags zwischen Dresden und Pillnitz halbstündlich nach Bedarf. — Seit 1. April werden zum Besuche der Böhmischen Schweiz an Ausflügler wieder Tageskartenausweise ausgegeben, die an Bord der Dampfer erhältlich sind. Diese Ausweise haben nur innerhalb der 10-Kilometer-Zone (Tetschen-Bodenbach) Gültigkeit.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.
Leipzig (Welle 454) — Dresden (Welle 292).

Freitag, den 10. April 1925. 11—12.30 Uhr: Karfreitagsandacht. Mitwirkende: Eva Graf (Sopran), Elisabeth Merklein (Alt), ehemalige Mitglieder der Leipziger Oper, Emil Luh, Kurt Kren (Violine), Felix Seliger (Cello). Am Grotrian-Steinweg: Friedbert Sammler. 1. Arcangelo Corelli (1653—1713): Kirchensonate (H-Moll) für zwei Violinen, Cello und Cembalo (Emil Luh, Kurt Kren, Felix Seliger und Friedbert Sammler). Uebertragung von der Sendespielbühne der Berliner Funkstunde 1.30—2 Uhr: Vortrag Intendant Dr. Max von Schillings: „Parsifal." 3 Uhr: Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Prof. Dr. Max von Schillings. Personen der Handlung in drei Aufzügen: Amfortas, Cornelis Bronsgeest; Titurel, Dirk Magre; Gurnemanz, Carl Braun; Parsifal, Walther Kirchhoff; Klingsor, Alfred Borchardt; Kundry, Emmy Bettendorf; Blumenmädchen, angeführt von Violetta Schadow; Gralsritter und Knappen. Ort der Handlung: Auf dem Gebiete und in der Burg der Gralshüter. Ausführung Monsalvat. Gegend im Charakter der nördlichen Gebirge des gotischen Spaniens. Sodann: Klingsors Zauberschloß, am Südabhange derselben Gebirge, dem arabischen Spanien zugewandt, anzunehmen. Der 1. Akt beginnt um 3 Uhr, der 2. Akt beginnt um 5.45 Uhr, der 3. Akt beginnt um 8 Uhr. Es sind somit 2 Pausen von zirka je 1 Stunde vorgesehen. Textbücher sind erhältlich in der Reclamschen Verlagsbuchhandlung, Leipzig. Anschließend (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

Sonnabend, den 11. April 1925: Wirtschaftsrundfunk. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen. 6 Uhr: do.: Dasselbe: Wiederholung. 6.15 Uhr: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie. **Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:** 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6.30—6.45 Uhr: Funkbastelstunde. **Dresdner Abend.** 7.30—8 Uhr: Vortrag: Pfarrer D. h. c. Carl Mensing, Dresden: „Faust und Ostern". 8.15 Uhr: Musikalische Darbietungen. Mitwirkende: Dresdner Madrigalvereinigung solistischer Kräfte. Leitung: Musikdirektor Otto Winter, Alexander Kropholler (Cello), Gustav Fritzsche (Violine), Theodor Blumer (Klavier). Konzertflügel: Rönisch. Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

Winke für den Reiseverkehr. Es wird empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten und das Gepäck aufzugeben. Die Gepäckstücke sind fest zu verpacken und gut zu verschnüren. Jedes Stück muß die genaue und dauerhaft befestigte Anschrift des Reisenden, sowie die Namen der Aufgabe- und der Bestimmungsstation tragen, am besten unter Verwendung der am Gepäckschalter käuflich erhältlichen Vordrucke. Die Anschrift ist möglichst an der Stirnseite anzubringen. Auch empfiehlt es sich, einen Zettel mit den gleichen Angaben in das Gepäckstück selbst zu legen, damit der Eigentümer nötigenfalls schneller gefunden werden kann.

Paketzustellung am Karfreitag und Ostersonntag. Die Paketzustellung wird am Karfreitag und Ostersonntag in Dresden außergewöhnlich wie an Werktagen stattfinden.

Freimachen der Osterkarten. Gedruckte Osterkarten dürfen sowohl unter Umschlag als auch als offene Karte, wenn sie für die Gebühr von 3 Pfg. befördert werden sollen, außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Firma, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift und den Telegrammschlüssel, sein Postscheck- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte) keine weiteren handschriftlichen Aenderungen und Zusätze enthalten. So würden z. B. Glückwunschkarten, die den Vordruck „Herzlichen Glückwunsch" tragen und außer den Absenderangaben noch weitere Zusätze bis zu fünf Worten enthalten, wie „sendet" oder „zum Osterfeste sendet mit Grüßen" und dergleichen sowohl im Orts- als auch im Fernverkehr 5 Pfg. kosten, sofern sie im Briefumschlag versandt werden. Werden sie dagegen als offene Karten verschickt, so unterliegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von 3 Pfg., im Fernverkehr einer Gebühr von 5 Pfg. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Achtung! — Flugblätter abholen!

Karfreitag, den 10. April, Flugblatttragen in allen Ortsgruppen Ostsachsens. Betriebszellen- und Ortsgruppenleiter sind verpflichtet, die Flugblätter vom Arbeitsgebietsleiter spätestens am Donnerstag abzuholen.

Die Bezirksleitung

Keine Stadtverordnetensitzung. Die Gesamtsitzung der Stadtverordneten fällt heute aus.

Mitteilungen aus dem Rat zu Dresden. In der Gesamtratssitzung vom 7. April wurde unter anderem folgendes beschlossen: 1. Den Stadtverordneten werden folgende Bewilligungen vorgeschlagen: a) 450 950 Mk. zur Erweiterung der Küchenanlage, zur Einrichtung einer Kühlanlage und zum Einbau von Leichenkühlräumen in der Anatomie im Krankenhause Friedrichstadt, b) 44 000 Mk. für Instandsetzungen (Deckenerneuerung) in der Hauptreinigungsanlage Kaditz. 2. Auf den Beschluß der Stadtverordneten über die Erhöhung der Einkommensgrenze für die Anwartschaft auf Stillprämien von 1500 auf 2200 Mk. wird der hierfür im Haushaltplan 1925 eingestellte Betrag von 11 000 auf 15 000 Mk. erhöht. 3. Für Hilfsschüler der Altstädter Hilfsschule soll ein Kinderhort eingerichtet werden, dessen Betrieb unter Uebernahme der Besoldung der Leiterin versuchsweise dem Verein Kinderhort übertragen wird. 4. Die Einhebung der Feuerschutzsteuer für 1925 beschließt man wegen des kürzlich ergangenen Urteiles des Oberverwaltungsgerichtes vorläufig auszusetzen. Als Einhebungstermine für die Schleusen- und Straßenreinigungsgebühr werden der 1. Juni und 1. Dezember d. J. festgesetzt. Hierüber wurden noch 22 Punkte erledigt.

Bücherecke

„Das Proletarische Kind" Nr. 3/4, Jahrgang 5. Aus dem Inhalt: Sinowjew: Die Kinderbewegung, eine neue und besonders wertvolle Erscheinung unserer Periode. — Fortschritte der kommunistischen Kinderbewegung in England. — E. W.: Zur Kinderarbeit. — S. Bamatter: Wie soll eine Schulzellenzeitung aufgemacht werden? — Die erste Plenarzentralesitzung des deutschen Kinderverbandes. — Gegen den kapitalistischen Kindermord durch revolutionären Klassenkampf. — Zur Diskussion. — Aus Sowjetrußland. — Aus der Internationale. — Kinderelend. — Preis 15 Pfg. Zu beziehen vom Verlag der Jugendinternationale (Egon Grünberg u. Co.) Wien VII, Burggasse 24, von den Literaturobleuten der Partei, der Jugend und des JSB., und durch die Buchhandlung O. Groß, Röhrhofsgasse 24.